



Lutfulla KHOLIYAROV

Dr. phil.

Usbekische Staatliche Weltsprachen universität

Fakultät für Romanisch-Germanische Philologie

Lehrstuhl für Theorie und Praxis der deutschen

Sprache

lutfulla1972@mail.ru

DIE LITERARISCHE TÄTIGKEIT VON EVELYN SCHLAG

Ушбу мақолада Эвелин Шлагнинг ҳаёти ва ижодий фаолияти ҳақида сўз боради. Шоиранинг “Ҳоламнинг таланти” шеърида аёл ҳиссий кечинмалари бадий таҳлил қилинган. Эвелин Шлагнинг “Таҳқир” ҳикоясидаги бош қарамон сил касаллиги билан оғриган ва ён-атрофдаги кишиларнинг унга — касал кишига муносабати ҳикоя қилинади. Эвелин Шлагнинг “Таҳқир” ҳикояси биринчи шахс тилидан ёзилган; ҳикоядаги бош қаҳрамон — шоиранинг ўзидир.

В статье идёт речь о жизни и о творческой деятельности Эвелина Шлага. В стихотворении «Талант моей тёти» анализируется передача эмоционального переживания женщин. А в рассказе «Унижение» Эвелина Шлага рассказывается о заболевании главного героя и отношении окружающих к нему. Рассказ «Унижение» написан от первого лица.

Evelyn Schlag was born on 22 December 1952 in Waidhofen an der Ybbs in Lower Austria, the daughter of a physician. She attended high school in Waidhofen and studied English and German after high school (1971) at the University of Vienna. After teaching degree and graduation (Mag.phil, 1978), she taught first in Vienna, since 1981 at the Business Academy in Waidhofen an der Ybbs. Evelyn is married to the internist Dr. Alfred Lichtenschopf since 1985. She is a writer.

Калит сўзлар: Эвелин Шлаг, касал, шеър, яратмоқ, ўқиш, лирик, парча, ҳикоя, метафора, болалик.

Ключевые слова: Эвелин Шлаг, заболевание, стихотворение, сочинять, чтение, лирический, отрезок, рассказ, метафора, детство.

Key words: Evelyn Schlag, illness, poem, write, reading, lyric, section, story, metaphor, childhood.

Seit ihrem 13. Lebensjahr leidet Schlag an Diabetes. In der Poetik - Vorlesungen erwähnt die Autorin ihre Tuberkulose-Erkrankungen: einmal Anfang der 70er Jahre, ein zweites Mal im Winter 1982.

Evelyn Schlag ist seit Mitte der 70-er Jahre literarisch tätig und hat bisher Gedichte, Romane und Erzählungen verfasst. Ihre ersten Texte erschienen in österreichischen Literaturzeitschriften (*Das Pult*, *Protokolle*), die Erzählung „Nachhilfe“ als erste selbstständige Publikation 1981 im Wiener Verlag Jugend und Volk. 1984 nahm Schlag am Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb in Klagenfurt teil. Internationale Einladungen folgten 1985 (Tagung „Literatur im Kreienhoop“ in Bremen), 1988 (Harbourfront Autorenfestival in Toronto/Kanada). Zahlreiche Autorenlesungen machten sie im Inland bekannt, Lesereisen führten und führen sie ins Ausland (Irland/Nordirland 1986, Kanada 1987), in jüngerer Zeit (März 2001) an die Universität Oxford.

Schlag äußert sich im Rahmen von Lesungen und anderen Veranstaltungen (z.B. im Rahmen der Lehrer-Weiterbildung) auch theoretisch zu ihrer Arbeit, ebenso in Form von Interviews. 1992 war sie Vortragende der Grazer Poetik - Vorlesungen zur Thematik „Literatur und Krankheit“ (Buchfassung 1993). Weitere theoretische Äußerungen entspringen Schlags Übersetzertätigkeit und ihrer Arbeit als Literaturkritikerin (1, S. 8–9).

Die Stadt Waidhofen an der Ybbs ist für Evelyn Schlag nicht nur Wohnort und Ort der Berufsausübung, sondern wird darüber hinaus in vielen Gedichten direkt oder indirekt angesprochen, besonders in solchen, die sich auf die Kindheit beziehen. Vor allem die jüngere Vergangenheit des Ortes und der Umgang mit der (lokalen) Geschichte haben Eingang in die lyrischen und erzählenden Texte der Autorin gefunden.

Evelyn Schlags lyrische Veröffentlichungen gehören zum überwiegenden Teil in den zeitlichen Zusammenhang der 80er und 90er Jahre.

Schlags erste Gedichtssammlung erschien 1984 in einer limitierten Auflage von 1000 Stück. Sie umfasst 59 Gedichte, die zum größeren Teil Titel tragen. Am Beginn steht der Vierzeiler ohne Titel, der auch auf dem Einband abgedruckt ist:

Laß mir nichts nach,
sag, ich sei gefuchst.
Fall mir ins Wort,
brich's und verteil's (3, S. 7).

Das lyrische Ich wendet sich mit fünf kurzen und bestimmten Bitten an ein Du: Das Du soll es keinesfalls schonen, es soll das Ich als „gefuchst“ bekannt machen, ihm

ins Wort fallen, dieses brechen und verteilen. Die Imperative des letzten Satzes haben mit dem Sprechen des Ichs zu tun (1, S. 14–15).

Evelyn Schlags vorerst jüngster Gedichtband ist 1999 erschienen. Er umfasst fünf unterschiedlich lange Abschnitte: „Das Talent meiner Frau“ (26 Gedichte), „Was sie ihrem Eroberer Sir Francis auftrag“ (19 Gedichte), „Vierwaldstättersee“ (16 Gedichte), „Das Gedicht im Krieg“ (14 Gedichte) und „Kindheiten“ (12 Gedichte) (5, S. 143). Viele der schon bekannten Themenstellungen werden in dieser Sammlung wieder aufgegriffen, weitergeführt und neu akzentuiert: Liebe bleibt ein zentrales Thema, in Verbindung damit gewinnt nun auch das Thema Ehe an Gewicht. Der zweite Abschnitt ist geprägt durch Rückgriffe auf mythologische Motive, in diesem wie auch im ersten Teil treten als neue Themen Musik und Musikleben hinzu. Freundschaften über Ländergrenzen hinweg und Reisen bilden den stofflichen Hintergrund des Abschnitts „Vierwaldstättersee“. Der vierte Teil nimmt Bezug auf politisches Geschehen und steht somit in der Linie des „Schnabelbergs“; darüber hinaus spiegelt er aktuelles politisches Geschehen wider. Auch der letzte Abschnitt steht in Zusammenhang mit dem vorhergehenden Gedichtband; er enthält Momentaufnahmen der eigenen Kindheit und Beobachtungen fremder Kindheiten.

Das Talent meiner Frau

*Wie sollte ich wissen daß sie
als Füchsin über das Buch eines
Fremden schritt Nase hochgereckt in
den Dezembersturm Augen geschlossen
gegen den weißtanzenden Wind das
weiße Fell auf der Brust gescheitelt
zu einem dunklen Strich Hinterbeine
fast versunken wie sollte ich wissen
daß sie in Schatten von Buchstaben*

trat schwarze Gene unter Midwestschnee (5, S. 160).

Das Titelgedicht ist durch eine besondere Perspektive und Metaphorik gekennzeichnet. Offenkundig spricht hier ein männliches lyrisches Ich. Diese Rollenübernahme aber dient nicht zur Tarnung weiblicher Gefühle oder zu deren Aufhebung ins Allgemein-Menschliche, sondern es offenbart sich darin der Versuch einer schreibenden Frau, eine mögliche Reaktion ihres Mannes auf ihre literarische Tätigkeit zu entwerfen. Dazu bedient sie sich der Perspektive des Ehemannes (1, S. 150–151).

Die Autorin verarbeitet in der Erzählung „*Die Kränkung*“ und in den ersten drei Texten des Bandes „*Touché*“ eigene Krankheitserfahrungen. (Mit dem Thema Krankheit hat sie sich ausführlich in den Grazer Vorlesungen zur Literatur, die in dem Buch „Keiner fragt mich je, wozu ich diese Krankheit denn brauche“ zusammengefasst sind, beschäftigt). Was die Erzählung „*Die Kränkung*“ betrifft, so hat die Autorin, wie sie selbst sagt, viel Persönliches darin verarbeitet, und das „Schreiben wird im Entstehungsprozeß“ dieses Textes „in hohem Maße auch zum Ordnen biographischer Splitter. Die Aneignung der Vorstellungswelten gerät zur Überprüfung der eigenen“. Die Rechtfertigung für Evelyn Schlag, die Biographie Katherine Mansfields einzubauen, lag in den Gemeinsamkeiten desselben Berufes und derselben Erkrankung begründet.

Ein für ihr Schreiben wichtiges Detail aus ihrer Kindheit überträgt Evelyn Schlag direkt in die Erzählung und macht es zu einem Teil der Geschichte der Protagonistin: die Tatsache, dass ihre Mutter für fast ein Jahr nach Amerika geht, als sie fünf ist, und sie schreiben lernt, um mit der Mutter in Kontakt zu sein. Der Großvater bringt es ihr bei. Die Bedeutung dieses Schreibens damals hat es auch heute noch für die Autorin, nämlich „jemanden herbeischreiben zu wollen.“ Auch „Beim Hüter des Schattens“ trägt autobiographische Züge. Ein eigener Aufenthalt in Kanada lieferte sicher wichtige Eindrücke, unter anderem für die Landschaftsschilderungen (7, S. 10).

In Texten wie *Die Kränkung* und *Touché* behandelt Schlag ebenfalls das Thema Krankheit, bringt Details aus der Krankheit und Jugend der Protagonistinnen in die Texte ein, die erstaunlich nahe an der Biographie von Schlag selbst sind und dem Leser/der Leserin das Gefühl geben, sowohl durch die Lektüre der Texte als auch in ihren literarischen Figuren/ Protagonistinnen die Autorin kennen zu lernen (2, S. 74).

Der Text „*Die Kränkung*“, für den die Autorin den Bremer Förderpreis für Literatur 1988 erhielt, handelt von einer Frau, die mit ihrem Lebenspartner Jack, einem Linguisten, aufs Land zieht, um hier zu schreiben und sich selbst zu finden. Sie renovieren ein altes Bauernhaus, nehmen Tiere in ihre Obhut und richten Weiden her.

Jack bricht aus der nicht mehr befriedigenden Beziehung aus und beginnt ein Verhältnis mit der Bäuerin Rosie. Obwohl die Protagonistin nur ein heiles, geordnetes Leben mit Jack will und nicht von ihm lassen kann, lässt auch sie sich, neben zwei kurzen Seitensprüngen, auf eine Affäre mit einem Maler ein. Außerdem sind ihre Gespräche mit Kathleen, ihrer fiktiven Freundin, der Austausch über Schreiben, Krankheit und Beziehungen von Bedeutung. Schließlich wird die eigene Erkrankung an Tuberkulose zu einem Zeitpunkt großer Angst, Unsicherheit und Depressivität zur Probe und zur Herausforderung, sich dem Leben zu stellen. Während eines langen, nur durch Spaziergänge und die Besuche Jacks und des Malers unterbrochenen,

Krankenhausaufenthaltes wagt sie endlich die Konfrontation mit sich selbst, um nach der Entlassung ein neues Leben mit einem neuen Partner zu beginnen (7, S. 60-61).

LITERATURVERZEICHNIS

1. Ennser Ch. Die Lyrik Evelyn Schlags. Diss. Uni. — Wien 2001.
2. Khalil S. Evelyn Schlag: Beschreibung einer Schriftstellerkarriere. Diss. Uni. Wien 2005.
3. Schlag E. Einflüsterung nahe seinem Ohr. Gedichte. — Wien: Edition Maioli, 1984.
4. Schlag E. „Klingelins. Eine Geschichte aus dem Waldviertel.“ In: Ort der Handlung: Niederösterreich. NÖ. Pressehaus: St. Pölten 1981.
5. Schlag, Evelyn: Das Talent meiner Frau. Gedichte 1992-1999. — Salzburg und Wien: Residenz Verlag, 1999.
6. Schlag E. Nachhilfe. Erzählung. — München, Wien: Jugend und Volk, 1981.
7. Schulte G. Frauengestalten in den prosaepischen Texten Evelyn Schlags der achtziger Jahre. Diss. Univ. — Wien, 1999.